

Wirtschafts-Nachrichten

Bosch Siemens investiert in Deutschland

MÜNCHEN Der Hausgerätehersteller Bosch Siemens will in seine deutschen Standorte 500 Millionen Euro investieren. Das Unternehmen rechnet erstmals seit acht Jahren mit einer Belebung des Inlandsmarktes.

Benq-Entwicklung ins Ausland

MÜNCHEN Benq Mobile will künftig 60 Prozent der Handy-Entwicklung in Niedriglohnländern durchführen und 40 Prozent in Deutschland. Zurzeit ist das Verhältnis umgekehrt. Trotzdem werde die Belegschaft in Deutschland ausgebaut, sagte Benq-Mobile-Chef Clemens Joos der „Welt am Sonntag“. Nach außen vergebene Entwicklung soll zurück geholt werden.



Nahm seinen Hut: E-Plus-Chef Uwe Bergheim. AP

E-Plus-Chef geht

DÜSSELDORF Uwe Bergheim, der Vorstandschef des drittgrößten deutschen Mobilfunkbieters E-Plus, verlässt das Unternehmen zum Jahresende. Der 49-Jährige stand seit dem Jahr 2000 an der Spitze des Unternehmens. Offizielle Gründe für seinen Abgang wurden nicht genannt. Im Mai hatte der Konzern seine Mobilfunkparten in Belgien und Deutschland unter der Führung des KPN-Managers Stan Miller gebündelt, an den Bergheim berichtete. Wer Bergheim auf den Chefposten nachfolgt, ist noch unklar.

Vodafone zahlt bei Handy-Abzocke

DÜSSELDORF Auch Kunden von Vodafone, die unseriöse Internetseiten für täglich 9,98 Euro abonniert und mit dem Handy bezahlt haben, können aufatmen. „Wer die Hotline anruft, erhält über den strittigen Betrag eine Gutschrift“, sagte Vodafone-Sprecher Jens Kürten „Focus“. E-Plus schreibt die Kosten für Web-Abonnements auf Anfrage gut. 02 und T-Mobile ersetzen den Schaden unaufgefordert. Seit Juni haben tausende Surfer ungewollt den Zugang zu Web-Seiten wie „www.hausaufgaben.de“ oder „www.malvorlagen.de“ gebucht.

MAN nicht mehr im Rennen um MTU

MÜNCHEN MAN ist aus dem Übernahmekampf um die Daimler-Chrysler-Tochter MTU Friedrichshafen ausgeschieden. Daimler will den Dieselmotorenbauer noch in diesem Jahr für mehr als eine Milliarde Euro verkaufen, um den Stellenabbau bei Mercedes zu finanzieren. Die Stuttgarter fürchteten, dass MAN nach einer Übernahme von MTU Friedrichshafen als Konkurrent für das eigene Industrie-Motorengeschäft zu stark geworden wäre.

Unbefristeter Streik bei Infineon?

MÜNCHEN Nach dem Scheitern der Verhandlungen für das von der Schließung bedrohte Infineon-Werk in München-Perlach plant die IG Metall einen unbefristeten Streik. Gewerkschafter Michael Leppke sagte, Infineon beginne mit Verlagerungen aus dem Werk. Es sei zu befürchten, dass „ein größerer Teil der Beschäftigten schon im Juni kommenden Jahres arbeitslos sein wird“.

Deutsche Bank-Stellenabbau beendet

FRANKFURT/MAIN Die radikale Rotstiftaktion der Deutschen Bank der vergangenen Jahre ist abgeschlossen, sagte Vorstandschef Josef Ackermann der „Welt“. Das Institut hat seit dem Amtsantritt Ackermanns im Frühjahr 2002 rund 20 000 Arbeitsplätze abgebaut oder ausgelagert. Derzeit beschäftigt Deutschlands größte Bank rund 63 000 Mitarbeiter auf Vollzeitbasis.

Sie kämpft um das Geld der Anleger

Anwältin Katja Fohrer ist für ihre Hartnäckigkeit bei Gericht bekannt

MÜNCHEN Am Anfang war die Vorfreude aufs große Geld. Renditen im zweistelligen Bereich durch Warentermingeschäfte – dass an diesem Angebot irgendetwas nicht stimmen kann, hätten die Mandanten der Münchner Anwältin Katja Fohrer vielleicht selbst merken müssen. Doch die Aussicht auf gigantische Gewinne ließ sie auf die Angebote der Telefonverkäufer eingehen. Sie investierten – zuerst ein paar tausend Euro, dann immer mehr.

Jahre später saßen die Anleger bei Katja Fohrer in der Kanzlei. Auf erste Gewinne waren den vermeintlich todsicheren Investitionen horrende Verluste gefolgt. Ein Fall für die Juristin der renommierten Kanzlei Mattil und Kollegen, die nicht zimperlich ist, wenn sie für Anlegerrechte streitet.

Die Liste der Verfahren, an denen die attraktive 34-Jährige beteiligt war, kann sich sehen lassen: Im Wabag-Anlageskandal vertritt sie rund 300 Anleger und verklagt den wegen Beihilfe zum Betrug verurteilten Max Strauß auf Schadenersatz. Sie spürt den Millionen der geprellten Warentermin-Anleger bis nach Großbritannien nach – und sichert ihnen noch acht Jahre, nachdem sie ihr Geld verloren haben, 1,5 Millionen Euro. Und sie knöpft sich Medienfonds von der Münchner Cinerenta bis zur Vif Babelsberger Filmproduktion vor.

Gerade erst wieder sorgt ein Münchner Medienfonds für Aufsehen: Branchenprimus VIP. Der Chef der Gruppe, Andreas Schmid, wurde vergangene Woche in Untersuchungshaft genommen. Der Vorwurf: Gewerbsmäßiger Betrug und



Lässt nicht locker: Katja Fohrer ist nicht daran gelegen, jedermanns Liebling zu sein. Auf den Gesellschafterversammlungen von Fondsanbietern fährt sie schon einmal die Ellbogen aus. Foto: Ronald Zimmermann

Steuerhinterziehung. Die Gelder Fonds VIP III und VIP IV seien nicht in die Produktion von Filmen geflossen, glauben die Ermittler. Die Fonds finanzieren laut Prospekt unter anderem die Süskind-Verfilmung „Das Parfum“ der Münchner Constantin.

Fragt sich, an wen sich die Kunden wenden können, wenn sie ihr Geld zurück haben wollen. „Es sind sämtliche Gelder an uns ausgezahlt und für die Produktion verwendet worden“, heißt es etwa bei der Constantin. Katja Fohrer macht den Sparern trotzdem



Constantin-Gründer Bernd Eichinger und Regisseur Tom Tykwer bei den Dreharbeiten zu der Verfilmung des Süskind-Romans „Das Parfum“, die 2006 in die Kinos kommen soll. Foto: Constantin

cher Verwunderung in der Stimme an das legere Outfit der Richterinnen bei einem Gerichtstermin. Als sich die Richterinnen bei einem ersten Wortwechsel auch noch schlecht vorbereitet zeigten, ging Fohrer in die Fundamentalloposition: „Ich habe einen Befangenheitsantrag eingelegt, und dann noch einen, und dann noch einen.“ Die Anträge gingen nicht durch – doch wurde in der Zwischenzeit ein parallel laufendes Verfahren zugunsten der Anleger entschieden, was die Position Fohrers entscheidend stärkte.

Die streibare Anwältin ist eine bekennende Hektikerin und Workaholic: Auf dem Weg zum Sitzungssaal im Justizpalast stürzte sie schon die Treppe herunter. „Der Anwalt der Gegenseite sammelte meinen Schuh zehn Stufen weiter unten auf.“ Wenn's sein muss, wird bis Mitternacht an Schriftsätzen gefeilt, und auf den Gesellschafterversammlungen von Fondsanbietern ist sie oft die Erste, die der Geschäftsführung unbequeme Fragen stellt.

Und das Privatleben? Viel Zeit bleibt dafür nicht: Mehr als zwei Wochen Thailand-Urlaub im Jahr sind kaum drin, und der Kinderwunsch muss warten. „Das müsste irgendwie mit einem Au Pair gehen“, sinniert Fohrer, und entkräftet Zweifel mit dem Gedanken an Cherie Blair, der Frau des britischen Premierministers Blair: Die ist auch Anwältin – und managed nebenbei noch eine Familie mit vier Kindern. **sun**

Börse

Der Dachfonds als Altersvorsorge?

TINA J.: Mir wurde zur Altersvorsorge der Dachfonds World Select One empfohlen. Über den Fonds ist es möglich, in Fonds von Fidelity, Pioneer und Templeton zu investieren. Ich will für 100 Euro pro Monat Anteile kaufen. Was halten Sie der Empfehlung des Anlageberaters?

AZ: Dachfonds sind zwar prinzipiell für die Altersvorsorge geeignet, doch meist nicht speziell für sie konzipiert. Das erschwert die regelmäßige Anpassung der Aktienfondsquote. Diese ändert sich mit dem Alter. So sollte sie bei einem risiko-freudigen 30-Jährigen wesentlich höher sein als bei einem risikofreudigen 50-Jährigen. Hinzu kommt, dass Umschichtungen in stärker rentenbasierte Produkte zum Ende der Laufzeit steuerlich problematisch sein können.

Sie sollten sich daher erst einmal über die Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge ausführlich beraten lassen, bevor Sie jetzt vorschnell in einen Fonds einsteigen. Denn falsche Weichenstellungen können Sie teuer zu stehen kommen. Sehr kompetent und kostengünstig (5 Euro) ist

die Altersvorsorge-Beratung der Verbraucherzentrale Bayern (Adresse: Mozartstraße 9, 80336 München, ☎ 089/53 987 - 0). Hier sollten Sie sich auch über die staatlich geförderten Programme zur Altersvorsorge (Riester- und Rürup-Rente sowie die betriebliche Altersvorsorge) eingehend informieren lassen. Denn neben hohen Zuschüssen und/oder Steuervorteilen gibt es eine breite Produktpalette für jeden Risikotyp. Und noch ein Plus dieser Programme: Egal für welches Anlageprodukt Sie sich hier entscheiden: Am Ende der Laufzeit haben Sie zumindest den Kapitaleinsatz sicher.

Peter Ritz
Leser mit Fragen zur Geldanlage schreiben an AZ-Börse, Sendlinger Str. 10, 80331 München. Wir antworten montags in dieser Rubrik.



Teurer Rohstoff Erdgas: Deutsche Endkunden werden zur Kasse gebeten. Foto: dpa

Nächste Gas-Preisrunde jetzt so gut wie sicher

Plus zehn Prozent im Januar? Stoiber will gegensteuern

MÜNCHEN In diesem Jahr haben die deutschen Verbraucher schon unter der Energiepreislawine zu leiden, 2006 könnte für sie noch teurer werden: Beim Erdgas steht eine erneute Preisrunde an, berichtet die „Berliner Zeitung“. Anfang 2006 würde Gas um gut zehn Prozent teurer. Die Endversorgertöchter von RWE und Eon (über die auch die Münchner Stadtwerke ihr Gas beziehen) wür-

den entsprechende Schritte vorbereiten. RWE Energy dementierte den Bericht allerdings. Eon will erst am heutigen Montag dazu Stellung beziehen. Ostdeutschlands größter Energielieferant Mitgas erhöhte die Preise am Samstag um sieben Prozent und hat eine weitere Anhebung im Visier. Der Energiekonzern EnBW kündigte zum 1. November einen Anstieg der Gaspreise um zehn Prozent an und schließt weitere Anhebungen 2006 nicht aus. Experten gehen allein wegen der Ölpreisbindung des Gases von stei-

genden Preisen aus. Hinzu kommt, dass Wachstumsländer wie China die Nachfrage auf dem Energiemarkt anheizen und dadurch die Preise in die Höhe treiben. Sollte es tatsächlich in ganz Deutschland zu einer weiteren Preiserhöhung kommen, müssen sich die Versorger auf Widerstand aus Berlin gefasst machen. Der designierte Bundeswirtschaftsminister Edmund Stoiber sagte zu „Bild am Sonntag“, er wolle alles dafür tun, „dass die Preise für Strom und Gas nicht immer weiter steigen und vielleicht sogar wieder sinken“.

Zerreißprobe für VW-Aufsichtsrat

Wer muss gehen? Volkert soll Gelder zurückzahlen

WOLFSBURG Der Streit um den Aufsichtsrat von Volkswagen droht zu eskalieren. Der neue VW-Großaktionär Porsche beansprucht drei Sitze in dem Kontrollgremium – und wer dafür ausscheidet, ist immer noch nicht geklärt, genauso wenig die Frage, wer künftig den Aufsichtsrat führen soll.

Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff, der selbst im Aufsichtsrat sitzt, will den jetzigen Oberaufseher Ferdinand Piech entmachten. Piech hält Porsche-Anteile – und ist deswegen aus Sicht Wulffs in einem Interessenkonflikt.

Der CDU-Politiker habe eigens bei der Stuttgarter Kanzlei Gleiss Lutz ein Gutachten bestellt, um seine Position zu untermauern, berichtet „Focus“. Nach Darstellung des Magazins eska-

lierte der Streit bei der letzten Aufsichtsratssitzung: Wulff habe Piech gebeten, während der Debatte über den Einstieg Porschess bei VW den Raum zu verlassen. Zuletzt war Ex-Sie-



Muss sich auf Nachforderungen seitens des Konzerns einstellen: Klaus Volkert. AP



Will Piëch nicht als Aufsichtsratschef beerben: Heinrich von Pierer. AP

mens-Chef Heinrich von Pierer als neuer Aufsichtsratschef ins Spiel gebracht worden. Der wehrte jedoch ab. Auch will von Pierer nicht seinen Stuhl als einfacher Volkswagen-Aufsichtsrat räumen, um einem neuen Oberkontrolleur Platz zu machen.

Auf den früheren VW-Gesamtbetriebsratschef Klaus Volkert kommen währenddessen Schadensersatzforderungen von mehreren hunderttausend Euro zu. Die VW-Revision hat eine Liste von Reisen zusammengestellt, die sich Volkert vom Konzern hat bezahlen lassen.

Allein eine Reise auf die Inselgruppe der Andamanen mit vier anderen Teilnehmern soll mehr als 150 000 Euro gekostet haben. VW-Sprecher Thomas Mickleit sagte, man wolle den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft nicht vorgreifen. Aber: „Sollte sich ergeben, dass Gelder veruntreut worden sind, werden wir diese zurückholen.“